

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 12: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = Single-family houses

Artikel: Wohnüberbauung Lochmatte in Untersiggenthal bei Baden/Schweiz : eingeladener Wettbewerb

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnüberbauung Lochmatte in Untersiggenthal bei Baden/Schweiz

Eingeladener Wettbewerb

1. Preis

Walter Wurster, Basel
Mitarbeiter: E. und B. Stocker, Rolf Voellmin

1
Modellbild.

2
Lageplan 1:3000.

Aus dem Wettbewerbsprogramm

Der Bauherr ist im Besitz von 58 059 m² Land und beabsichtigt, ca. 500 Wohnungen mit der unmittelbar dazugehörigen Infrastruktur zu erstellen.

Es sind Wohnungen oder Häuser vorzuschlagen, die eine soziologisch vielseitige Bevölkerung aufnehmen können. A's Richtwerte sollen gelten:

- Besitzverhältnisse und Preiskategorie
 - 1/3 subventionierter Wohnungsbau oder Hausbau
 - 1/3 normaler Wohnungsbau oder Hausbau
 - 1/3 Eigentumswohnungen oder andere Formen von konzentrierten Haussiedlungen (Reihen usw.)
- Wohnungsgrößen resp. Hausgrößen

1- bis 1 1/2-Zimmer-Wohnungen	15%
2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnungen	15%
3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnungen	25%
4- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnungen	30%
5- und Mehr-Zimmer-Wohnungen	15%

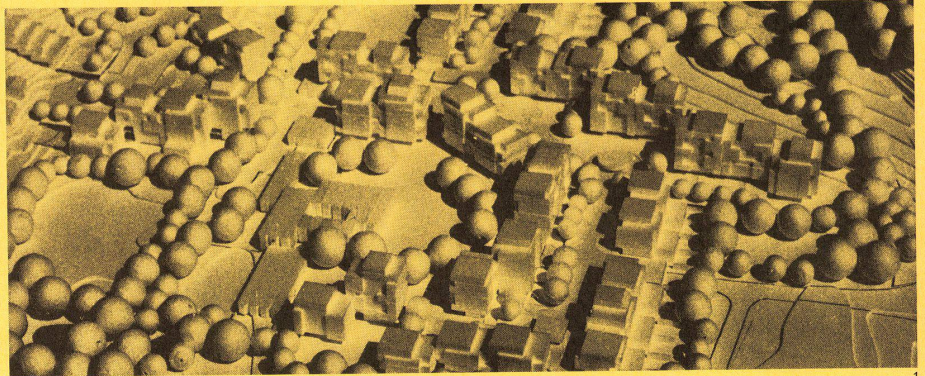
Es wird großen Wert auf gute Wohnungen gelegt, die nach Möglichkeit hausartig sind. Jeder Wohnung soll ein privater Außenraum zugeordnet sein, in Form eines ebenerdigen Gartens, des geräumigen Balkons, der Terrasse oder des darüberliegenden Dachgartens. (Beispiel Hätzelwiese Dübendorf.)

Außer den architektonischen, betrieblichen und dorfkerngestalterischen Qualitäten wird die Wirtschaftlichkeit des Projektes bei der Beurteilung entscheidend berücksichtigt.

Die Geschözzahl ist auf 8 Geschosse beschränkt, welche in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Die max. Ausnutzungsziffer beträgt 0,8.

Als Kern der ganzen Überbauung sind vorzusehen:

- Treffpunkt
- 1 Laden für die tägliche Versorgung ca. 500 m² inkl. ebenerdigem Lager
- Kleinhallenbad, Bassingröße 6x12 m, mit kleiner Liegewiese
- Bastel-Freizeitraum
- Spielplätze für alle Altersstufen
- Doppelkindergarten
- Unterstufenschulhaus (12 Klassen) auf dem Areal Hölzli (öffentl. Bauten), nur genereller Flächennachweis ohne Grundrisse



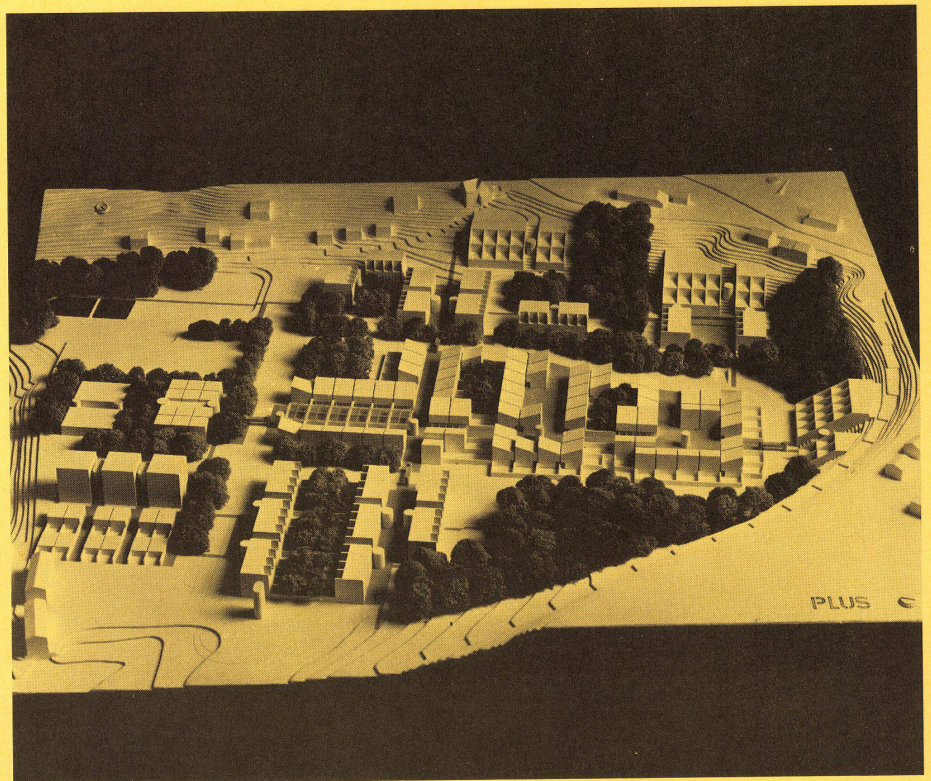
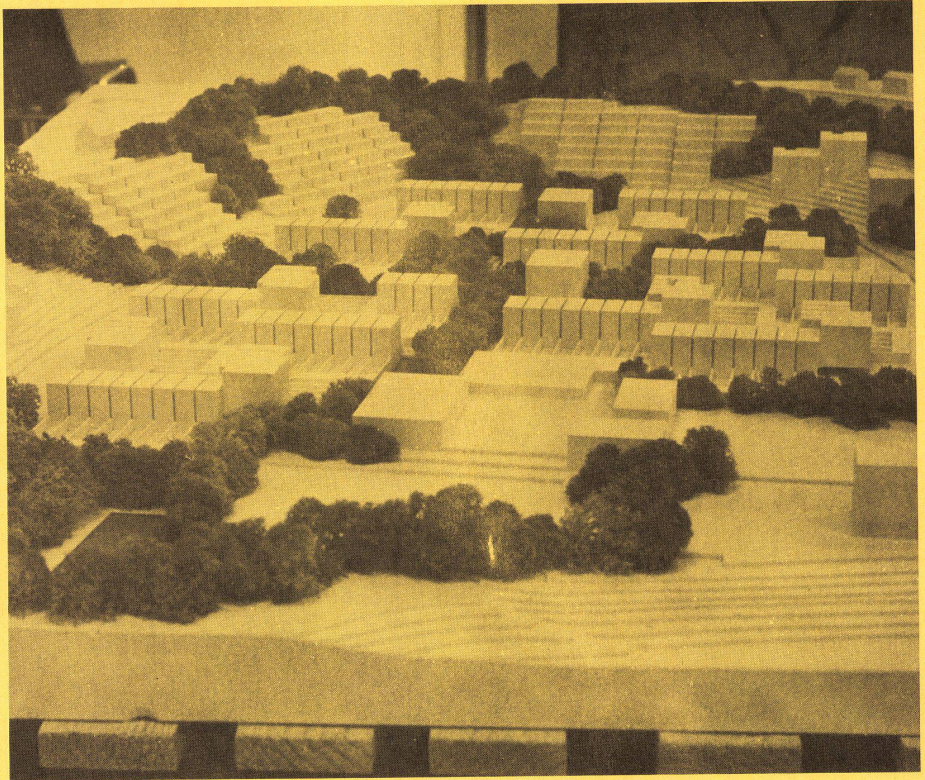
2. Preis

Hansjörg Loepfe u. Emil Hitz, Baden.
Mitarbeiter: Paul Isenring

Das Projekt zeigt in der Ebene eine vorteilhafte 4- bis 5-geschossige Bebauung, welche im Gegensatz steht zu Terrassenbauten am Steilhang und Blockbauten am flachen Osthang.

Die Anordnung der Baugruppen um den gut situierten Kern, der mit dem Schulhaus verbunden ist, wirkt ansprechend, wobei besonders die einzelnen Gruppen um die kleinen Höfe überzeugen. Hier ist auch die Mischung der Wohnungen weitgehend verwirklicht, wobei die Privatgärten und Dachterrassen positiv zu werten sind. Nicht überzeugend sind die Blockbauten am Osthang, wo offensichtlich einfacher konzentrierter Wohnungsbau zu einer sozial unerwünschten Entmischung führt.

Die starre rektanguläre Anordnung der Bauten in der Ebene steht im Gegensatz zur bestimmenden topographischen Form des umschließenden Hanges. Die Vorteile des Projektes liegen in der niedrigen Geschosshöhe und den vielen Privatgärten.



3. Preis

U. Burkard, A. Meyer + M. Steiger, Baden

Der Verfasser versucht eine dörflich-städtische Atmosphäre zu schaffen, was ihm einerseits mit dem Konzentrieren der relativ niedrigen Bauten und andererseits mit dem Ausscheiden von großzügigen Grünräumen gelungen ist.

Die Führung des Fußgängers ist klar, übersichtlich und äußerst reizvoll. Kleine Plätze und Durchgänge sind abwechslungsreich mit Freiflächen und Baumgruppen kombiniert.

Ungünstig ist, daß Zentrum und Schule durch eine Straße getrennt werden.

Die Zufahrten zu den Tiefgaragen liegen günstig; abzulehnen ist aber, daß diese über große Gebiete unter Häusern und Gärten liegen, welche so kaum die vorgeschlagenen Baumgruppen aufnehmen können.

Die niedrigen Baumgruppen, mit verschiedenartigen Dächern, um einzelne Höfe oder Straßenräume gruppiert, sind ein wertvoller Beitrag. Dabei sind die ost-

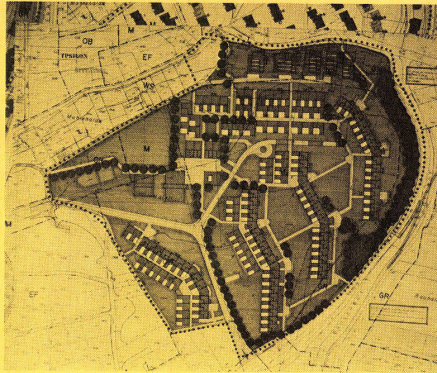
orientierten Wohnungen allerdings fraglich. Die klare Aufteilung zwischen privater und öffentlicher Freifläche ist günstig.

Die einfache, klare Struktur der Bebauung läßt auf eine wirtschaftlich günstige Lösung schließen.

Die Stärke des Projektes liegt in den Vorschlägen für die einzelnen dörflichen Quartierteile, wobei leider der Verfasser die Grundidee nicht durchhalten kann, und die Erschließung mit einer Ringstraße nicht zu überzeugen vermag.

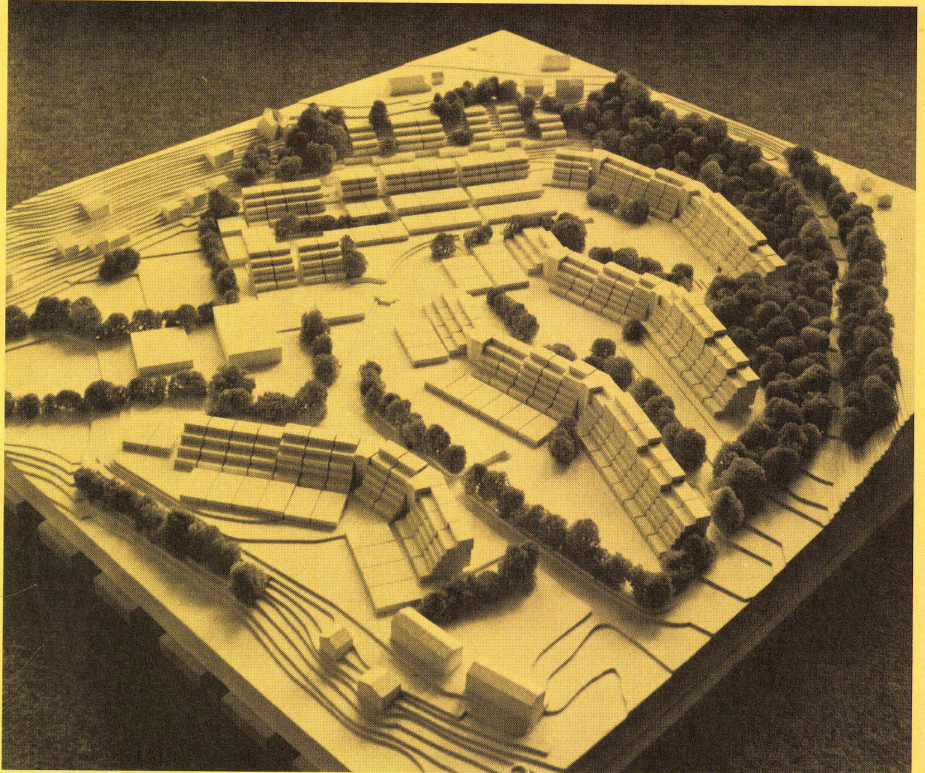
4. Preis

Karl Messmer und Rolf Graf, Baden



1
Lageplan.

2
Modellphoto.



2

Charakteristik des Projektes: Das Projekt wiederholt gewissermaßen die amphitheatermäßige Öffnung des Gesamtareals gegen S und SW mit einer terrassenförmigen Anordnung der meisten Wohneinheiten in sehr langen, gebrochenen Zeilen und eigentlichen Terrassenhausgruppen.

Erschließungen: Ein teilweise à niveau geführtes, teilweise leicht eingegrabenes »Y« erschließt auf einfache rationale Art das Areal und die Parkgarage. Diese unterirdischen Einstellhallen sind sehr uneinheitlich unter Wohnzeilen und Außenflächen angeordnet. Ausweise über ihre konstruktive Durchbildung fehlen. Das Fußgängernetz ist nicht gerade einfallsreich entwickelt.

Disposition: Der räumliche Gesamteindruck zeigt das Bemühen, die verschiedenen baulichen und landschaftlichen Elemente einem einigermaßen einheitlichen Gestaltungswillen zu unterwerfen. Die Anordnung der östlichen Zeile schließt den Einbezug der Hangbewaldung in die Gesamtbebauung aus. Die Schulanlage wird verlegt.

Wohnbebauung: Der Vorschlag für die Entwicklung der Wohntypen ist in Grundrissen und Schnitten einigermaßen ausgewiesen; im Modell tritt das fast durchgängig verwendete Grundelement (Winkelgrundrisse) nicht in Erscheinung.

Der landschaftliche Rahmen des Areals macht den Wunsch nach einer einseitig entwickelten S- und SW-Orientierung des ganzen Wohnquartiers einigermaßen verständlich. Den teilweisen grundrisslichen Nachteilen dieser S- und SW-Orientierung sucht der Verfasser durch starke Auflockerung der Hauptfassade zu entgehen (2geschossige Winkelhäuser als Attikageschoß, vorgelagerte, eingeschossige Winkelhäuser als Flachbauelemente usw.). Diese bauliche Lösung dürfte ziemlich aufwendig sein.

Realisierbarkeit: In bezug auf Grundeigentumsverhältnisse: Gut gelöst, anpassungsfähig.

In bezug auf bauliche Etappengliederung: Der Bau in Etappen (zeilenweise) ist selbstverständlich möglich. Wird jedoch in der Folge von der vorgeschlagenen einheitlichen Gesamtform abgegangen, so ergibt sich u. U. architektonisch ein ziemliches Durcheinander.

Gesamtwirtschaftlichkeit: Die Erschließungssysteme sind verhältnismäßig einfach und rationell disponiert. Die vorgeschlagene Einheitlichkeit der Bebauungsform dürfte Rationalisierungen ermöglichen, ist jedoch voraussichtlich in der baulichen Durchbildung doch ziemlich aufwendig.

Gesamtbewertung: Bemerkenswerter Vorschlag, der jedoch in verschiedener Hinsicht noch der vertieften Überarbeitung bedürfte.

Zie.